

Seiner Excellenz

d e m

Hochgeborenen Grafen und Herrn,
Herrn

Johann Heinrich Grafen von Knuht,

Grafen der Grafschaften Knuttenborg und Guldenstein, Herrn auf Moerup,
Ritter des Dannebrog-Ordens,

Seiner Königlichen Majestät zu Dänemark und Norwegen

beobbeftallten Kammerberrn, bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Abgesandten
am Cburfürstl. Sächsischen Hofe.

Meinem gnädigen Herrn

Ehrfurchtvoll gewidmet.

[ca. 1800]

Tobias Juckens

Mus. 4090 - k-501

Hürka, Friedrich Frank

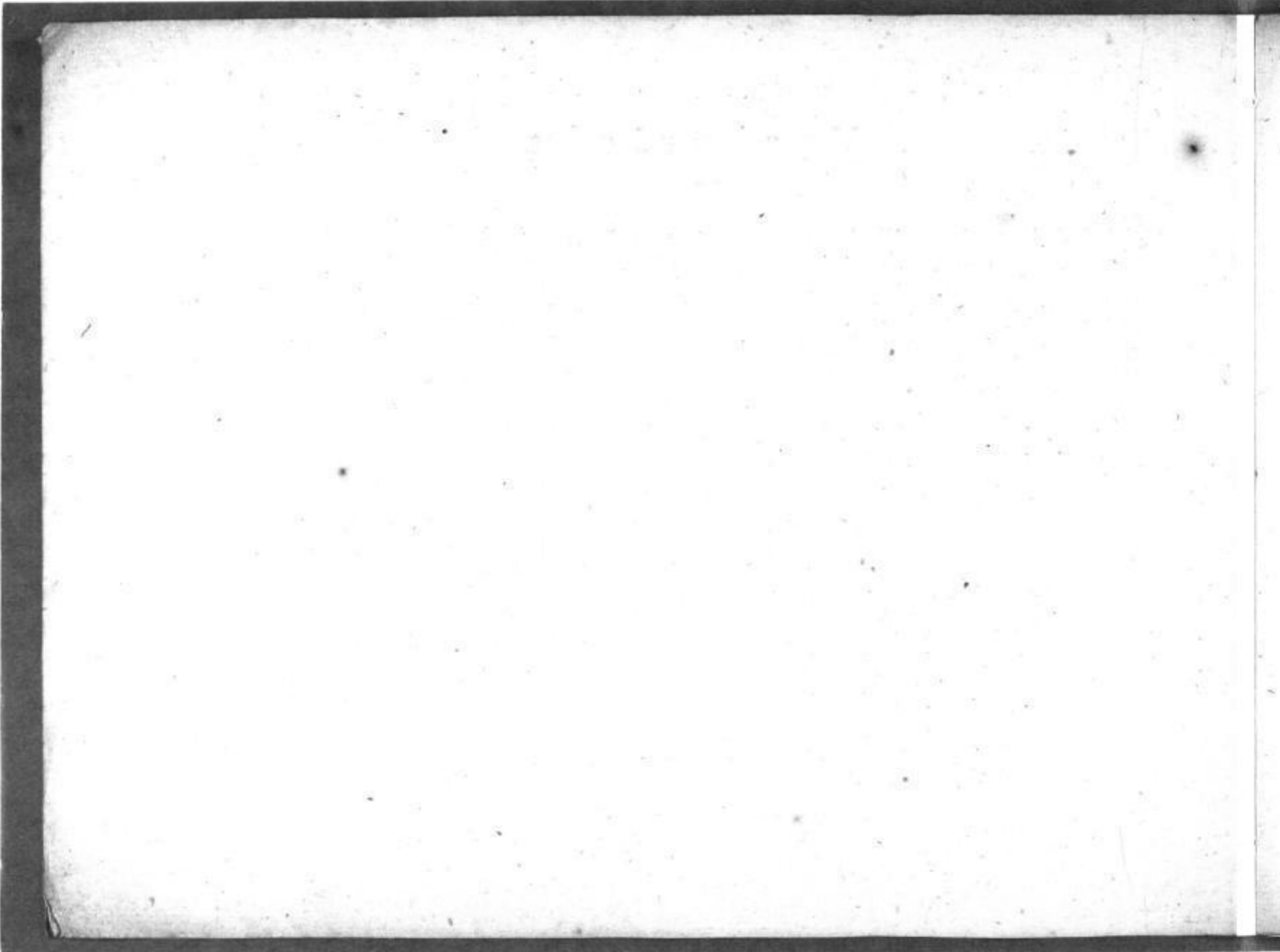


V o r b e r i c h t.

*D*aß die Herausgabe dieses Werkchens später erfolgt, als ich sie versprochen habe, darüber sollte ich mich wohl billig entschuldigen. — Doch ich sehe schon den gütigsten Theil meiner Herren Interessenten mir Vergebung zuwenden. Ich will wünschen, daß Ihre Gedult mit den Früchten dieser Verzögerung in etwas belohnt werden möchte. Ein Werkchen, es sey so klein, als es wolle, kann leichter zu frühe, als zu spät erscheinen. So dachte ich, und die Hochschätzung, die ich für das Publikum hege, lehrte mich, indem ich mich Ihm näherte, immer etwas langsamer und bedächtlicher zu gehen. Von Herrn RICHTER liefere ich hier von den zwölf versprochenen nur acht in Musick gesetzte Gedichte; um mehrere Veränderung zu gewinnen, habe ich statt der vier letztern, eben so viele andere von einigen Dichtern gewählt, die schon lange Lieblinge des Publikums waren; ich behalte mir es aber vor, auch diese vier Gedichte bei einem zweiten Theil noch mit Musick zu begleiten, wenn mich anders der Beifall des Publikums (denn nur dieser kann mich belohnen) darzu aufmuntern wird. Kennern sey mein Versuch übergeben. Ihr Urtheil wird mich belehren, ob mein Saitenspiel würdig ist, in das Chor der deutschen Nationaljänger mit einzustimmen.

Nur habe ich bei der Herausgabe dieser Lieder noch zu erinnern, daß man sie nicht als Volkslieder zu betrachten hat. Sie sind blos für schon etwas geübte Musickverständige, nicht für die gewöhnliche Volksleyer bestimmt; und diese werden schon selbst einschen, daß sie nicht von einem und ebendemselben gesungen und zugleich gespielt werden können; sondern daß der Gesang und der Vortrag auf dem Fortepiano, für welches ich dieselben bestimmt habe, jedes seinen eignen Mann erfordert.

H U R K A,
Churfürstl. Sächs. Kammerjäger.



Praenumeranten.

Berlin.

Hr. Graf Carl von Brühl. 12 Exemplare.

Budissin.

Hr. Friedrich Cauer. Madame Froebel. Hr. Gretschel. Hr. Hobfeld. Hr. Lorenz. Demoiselle Marklein. Fräulein v. Mysius.

Dresden.

Hr. Baron von Adlerthal. Hr. Bürgermeister Axt. Hr. Senator Beck. Frau Oberconsistorialrätherin Bebrisch. Hr. Doctor Biedermann. Hr. Lieutenant von Boje. Hr. Ingenieur-Lieutenant Buschbeck. Monsieur le Conseiller d'Ambachade de Clougenau. Frau Gräfin von Contrecoeur. 6 Exempl. Hr. Geheimsecretaire Du Pay. Hr. E...s. Hr. Muschirurgus Elster. Hr. d'Elerdt. Hr. Stadtrichter Febre. Frau Freyin von Fritsche. Hr. Doctor Fuefili. Hr. Münzmeister Grall. Hr. Accisinspektor Gumprecht. Hr. Penhoinair Güller. Hr. Doctor Gersheim. 2 Exempl. Hr. Geheimsecretaire Grundig. F. C. Bar von Gutschmidt. Mademoiselle Hertinger. 2 Exempl. Hr. Amtsvorsteher Heynig. Hr. Amtshauptmann von Heynitz. Hr. W. A. von Hopfgarten. Hr. Doctor Heydereich. Hr. Jäger. Hr. Jorgensén. Hr. Doctor Klaener. Hr. O. C. K. D. Körner. Hr. Finanzsecretaire Kobelschäffer. Hr. Hofrat Liedemann. Mademoiselle Linker. Hr. Doctor Martini. Hr. Geheimfinanzsecretaire Marholz. Hr. Meissner. Hr. Doctor Müller. Hr. Finanzprocurator Müller. Hr. Actuarius Nachtgall. Hr. von Olmhausen. Hr. Garisoncantor Pfalzschmid. Hr. Geheimregistrator Poppelmann. Hr. Rader. Hr. Hofrat von Schauberg. Hr. Secretair Schäne. Hr. Carl Heinrich Seifried, Regent an der Kreuzschule. Wilhelmine von Stieglitz. Wilhelmine von Spörk. Hr. Assistentzrah Stölzer. Hr. Ströme. Hr. Ingenieur-Lieutenant Thoma. Hr. Tbering. Henriette Töle. Hr. Kammerjunker von Treyden. Hr. Finanzrath Wagner. 2 Exempl. Sr. Excellenz Graf von Waldstein. Frau Hoffmannszahlmeisterin Weilzig. 2 Exempl. Hr. Regierungssecretaire Weilzig. Madame Wilde. Hr. Magister Winkler. 3 Exempl. Hr. Haupmann Wolan. 2 Exempl. Hr. Finanzsecretaire Wüftlich. Hr. Lieutenant Vierloben. 4 Exempl. Hr. Hautbois Znauer.

Freyberg.

Hr. Kammerherr von Miltz. Hr. Gegenfchreiber Schmidt. Hr. Kaufmann Schöps. Hr. Postmeister Stockmann. Hr. Fabrikherr Töde. Hr. Georg Friedrich Tücher.

Guben.

Hr. Kammerkommiffair Lammerhirt. Hr. Lieutenant von Leyfer. 2 Exempl.

Leipzig.

Hr. Siebeck. Hr. Kaufmann Sander. 3 Exempl.

Lübben.

Hr. Stadtmusikus Kipping. Frau Lieutenant Matibari.

Hannover.

Ihre Hoheit Prinz Eduard. 2 Exempl. Hr. Hautbois Herzog.

Offenbach.

Hr. Franz Kohl, Schuldirektor. Mademoiselle Krizewek. Hr. Johann Los, Fabrikcontrôleur. Hr. Leopold Zoller, Secretair.

Pilsen.

Fräulein von Beck.

Pirna.

Mademoiselle F. S. H. Erlfein. Hr. M. Carl Gottfried Küttner; Superintendent. 2 Exempl. Hr. Schulmeister Zichner in Wehlen.

Prag.

Frau von Bradatsch. Fräulein von Bradatsch. Madame Duschek. 6 Exempl. Hr. P. I. Hofmann, des Kreutzordens Ritter. 6 Exempl. Hr. P. P. Truttmann. 3 Exempl. Ungeranotte 20.

Saalfeld im Coburgischen.

Hr. Postmeister Pfiffer.

Spremberg.

Hr. von Probstzki.

Wien.

Hrn. Gebrüder Artaria und Compagnie, 30 Exempl. Hr. Terricella. 20 Exempl.

Zittau.

Hr. Kaufmann Stolle. 3 Exempl.

*Lied einer Nonne.**Langsam und traurig.**Singestimme.**Clavier.*

Durch die Gitter meiner Zelle bricht der Morgensonnen Strahl, lieber
 Morgen ach! er - bel - le dieses Aug' zum letzten mal. Unter Thraenen, vnter Sorgen findest
 du mich immer wach, drum so siomm, Er - loe - sungs Morgen! daemre du mein To - des Tag!

Durch die Gitter meiner Zelle
Bricht der Morgenfröhne Strahl,
Lieber Morgen! ach erbelle
Dieses Aug' zum letztenmal.
Unter Thränen, unter Sorgen
Findest du mich immer wach,
Drum so komm, Erlösungsmorgen,
Dämmre du mein Todestag!

Seele! die vom Himmel stammet,
Noch ist's Himmel nicht in dir.
Ach! statt heißer Andacht flammet
Heiße Liebe auf in mir.
Gieb, o Hochgebenedeyte
Mutter Gottes! Kräfte mir,
Ach! noch hängt die dir Geweihte
An der Welt mehr als an dir.

Sing' ich Lieder leisen Klanges
Mit den Schwestern dir im Chor,
Hebt auf Flügeln des Gefanges
Sich mein Geist zu Gott empor;
Ach! so schwimmt bald eine Thräne
Mir im Aug', es schmelzen schon
Des Gebetes fromme Töne
In der Liebe Klageton.

Du der Schöpfer meiner Plage
Nicht mein Vater, mein Tyrann!
Zitze, bald, o zitze, klage
Ich vor Gottes Thron dich an,
Dich — ach! den ich lieben sollte,
Dich, der mich der Lieb' entzog,
Mich dem Himmel geben wollte,
Um den Himmel mich betrog.

Richter.

Mäsig munter.

Singestimme.

Anfrage.

Clavier.

Handwritten musical score for voice and piano. The vocal part is in common time, treble clef, with lyrics in German. The piano part is in common time, bass clef, with harmonic indications (F major, G major, C major). The score consists of three systems of music.

Lyrics:

Du kleines blau-augiges Maedchen sprichst du wohl so etwas von Liebe fuer mich?
 mich? klopfst wirklich dein Herz mir in schnelleren Schlaegen, so kommir die Haelfte des Weges ent gegen Du
 kleines blau-augiges Maedchen sprichst du wohl so etwas von Liebe fuer mich?

Anfrage.

II

Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?
Klopft würklich dein Herz mir in schnelleren Schlägen
So komm mir die Hälfte des Weges entgegen. —
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Ach hoff' es, ich ahnd' es, und wag' es doch kaum —
O wärd' er zur Wahrheit, der feelige Traum.
Mich dünket, es bleibt oft mit stillem Verlangen
Dein himmlisches Aug' an dem meinigen hängen.
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Ist's Wahrheit? ist's Trugschein? was oft mich entzückt —
Mir dünket, ich seh', wenn dein Aug' mich erblickt,
Ein glühendes Roth schnell die Wange dir decken.
Ist's Freude, gefeh' mir's; gefeh' mir's, ist's Schrecken?
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Scherz' ich in der Mädchen gefälligem Kreis,
So wirft du, so scheint mir's, bald roth und bald weis,
Wenn die mit mir lachen, und jene mich necken,
So kannst du die Unruh' nur mühsam verstecken,
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Du konntest nicht singen, dir behte die Hand
Als jüngst ich allein am Claviere dich fand,
Kaum konnt' du mit bebender Stimme mich grüssen —
Mich drückte die Hand, die ich wagte zu küssen.
Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?

Du kleines blauäugiges Mädchen! o sprich
Fühlst du wohl so etwas von Liebe für mich?
Klopft würklich dein Herz mir in schnelleren Schlägen
So komm mir die Hälfte des Weges entgegen, —
So gieb flüsserrühend die Hand mir, und sprich:
Ich fühle so etwas von Liebe für dich.

Richter.

Marsfig lustig.

Rundgesang.

Singestimme.

Clarier.

Solo: Die Sonne sank am Horizont ein andres Welttheil zu bestrahlen, seben spiegelt sich der
völle Mond in untern blinkenden Po - salen, es mische sich in Gläsern lang der Freude jubelnder Ge - sang: Euch!
mezzof.
denen ißt die Sterne schwanden, die ißt der Sonne Glanz er - freut! Ihr Brüder in entfernten Länden euch sag die



Rundgesang.

Die Sonne sank am Horizont
Ein andres Welttheil zu betrachten,
Schon spiegelt sich der volle Mond
In unsfern blinkenden Pokalen,
Es mische sich in Gläserklang
Der Freude jubelnder Gesang.

Chor.

Euch! denen izt die Sterne schwanden;
Die izt der Sonne Glanz erfreut!
Ihr Brüder in entfernten Landen,
Euch sey dies volle Glas geweilt!

Der Stern der Liebe blickt herab,
Er winket uns zu Wonneküszen
Der Freuden, die der Himmel gab,
O! laßt der Freuden uns geniesen,
Giebts einen süßeren Genuss
Als Rebenblut und Mädchenküs?

Chor.

Dies Glas bey Hespers hellem Scheine,
Der zu verstoßenen Freuden winkt.
Dies Glas dem Mädchen und dem Weine,
Die ersten küsst, den andern trinkt.

Du blickst in unsre Laub' berein,
O Mond! so freundlich und so helle,
Erfüllt mit funstem Glanz den Hain
Und schwimmt auf dieser Silberquelle,
ersetzt uns des Tages Licht
Und schwatzest aus der Schule nicht.

Chor.

Der Mond, der liebe Mond soll leben,
Gern letzten wir mit Rheinwein ihn:
Könnt' er zu uns hernieder schweben
Und feuriger würd' er bald glühn.

Auch dir, o Freundschaft, singen wir,
Die brüderlich uns hier versammelt;
Empfange unsfern Dank, den dir
Die weinbenetze Lippe frammt:
Im Wein ist Wahrheit — du allein
Verküsst das Leben und den Wein.

Chor.

Der Freundschaft weih'n wir diesen Becher
Sie macht die Pilgerrei' uns schön —
Nun Brüder trinkt als eichte Zecher
Bis sich die Wolken mit euch drhn.

Richter.

Lied eines Schwindesüchtigen im Winter.

Langsam.

Singestimme.

Dein Ge-setz Natur! ist Sterben, was du zeugtest, toedest du, ueber-all wintet uns Ver-

Clavier.

derben ueber-all Vernichtung zu. Alles auf der Welt ist Noth alles auf der Welt ist Buerde, und kein

Fusstritt der nicht, so einem ar-men Wuermchen wuerde~

Lied eines Sehwindfützigen im Winter.

Din Gesetz, Natur! ist Sterben,
Was du zeugtest, tödest du —
Ueberall wirkt uns Verderben
Ueberall Vernichtung zu.

Alles auf der Welt ist Noth,
Alles auf der Welt ist Bürde,
Und kein Fussritt, der nicht Tod
Einem armen Würmchen würde.

Und es schwindet an dem Rande
Der Vollendung kein Moment
Der nicht füller Liebe Bande
Und des Blutes Bande trennt.

Sieht! der Winter bricht herein
Und ich leide tiefe Schmerzen —
Schauerlich wie in dem Hain
Ist es izt in meinem Herzen.

Ach! mir ist so bang zu Muthe
Und ich weine izt so gern —
Die entscheidende Minute
Meines Todes ist nicht fern.

Dieses Herz wird ewig nicht
Frühlings Schönheit wieder fühlen —
Wenn mein Mädchen Rosen briht
Schlummert' ich lange schon im Kühlten.

Richter.

Die Sommernacht.

Andante grazioso.

Singestimme.

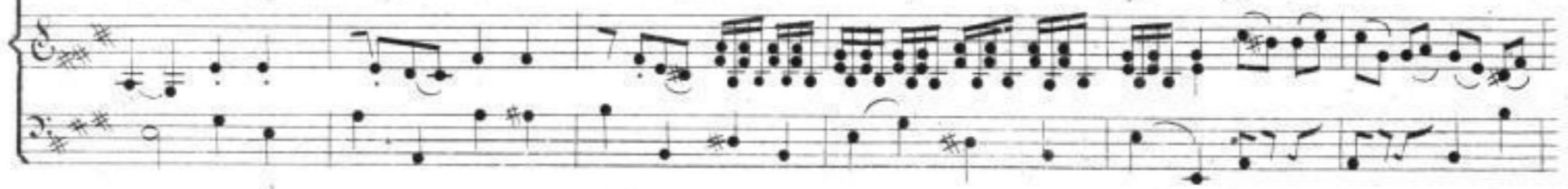


Wenn voll see - li - ger Ge - fühle in der Sommer - naechte Kribble mich bei'm Atem mein Haedchen

Cavier.



nimmt, mich zur Geissblatt - Laube lei - tet, vnd der Mond, der uns be - glei - tet zwischen Silber - wolken



schwimmt zwischen Sil - ber - wolken schwimmt, blick' ich auf ins Stern - Ge - wimmel



be - te: Der du für den Himmel un - sre See - len
 sich so gleich vn - ser Herz zur Lie - be schufest. *Gü*- ter Vater! *Gü*- ter Vater!
 wenn du rufest ruf uns Liebende zu - gleich uns Liebende zu - gleich uns Liebende zu - gleich

Lied eines Maedgen an ihren Geliebten.

faerlich.

Singestimme.

dolce.

Clavier.



Lied eines Mädelns an ibren Geliebten.

Jüngling mit der ofnen Stirne,
Dein auf ewig ist der Sieg.
Weine länger nicht, und zürne
Nicht, daß ich so lang' dir schwieg.

Nimm (befiegt ist nun die Spröde)
Von der Liebe diesen Kufs,
Den die jungfräuliche Röthe,
Den die Schaam verfagen muß.

Deines blauen Auges Thränen
Kann ich länger nicht mehr sehn,
Länger nicht dem flüssem Schmen
Dich zu lieben, widerstehn.

Sieb' zum reinsten Erfügenusse
Biet' ich meine Lippen dir,
Noch von keinem Männerkusse
Glüh'te Mund und Wange mir.

Nicht mit bangen Zweifeln quile
Deine heiße Liebe sicht!
Nimm den Ausdruck meiner Seele,
Jüngling, ja! ich liebe dich.

Nie verletzter Schaam und Tugend
Bracht' ich immer Opfer dar —
Fürherinnen meiner Jugend
Leitet mich auch zum Altar!

Was ich armes Mädchen habe,
Bring' ich dir, Geliebter, zu,
Gleb nur mir zur Morgengabe
Deine ganze Liebe, du!

Richter.

Lustig, aber mäestig.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wirb' treten feuertrunken, Stimme sche, dein Heiligtum Deine

Zauber binden wieder, was der Mode Schwerd getheilt. Bettler werden Fürstenbrüder, wo dein sanfter Flügel weilt, wo dein sanfter Flügel

weilt. Seyt um schlungen Millionen! diesen Kuss der ganzen Welt. Brüder übern Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen.

m. ff.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elfium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
was der Mode Schwert geheilt;
Bettler werden Fürstenbrüder,
wo dein sanftes Flügel weilt.

Chor.

Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder — überm Sternenzelt
muß ein lieber Vater wohnen,

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu seyn;
wer ein holdes Weib errungen,
mische feinen Jubel ein!
Ja — wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der fleide
weinend sich aus diesem Bund!

Chor.

Was den großen Ring bewohnter
huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet sie,
wo der Unbekannte tront.

Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur,
alle Guten, alle Höfen
folgen ihrer Rosenpur.
Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, gepräst im Tod.
Wollust ward dem Wurm gegeben,
und der Cherub steht vor Gott.

Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternenzelt,
über Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weitenuhr.
Blument lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Piemant,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt!

Chor.

Fröh, wie seine Sonnen fliegen
durch des Himmels prächt'gen Plan,
läuft, Brüder, eure Hahn,
freudig wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
lächelt sie den Froscher an.
Zu der Tugend steilem Hügel
leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
sieht man ihre Fahnen wehn,
durch den Kies gesprengter Sarge
sie im Chor der Engel stehn.

Chor.

Duldet mirig Millionen!
Duldet für die bessre Welt!
Droben überm Sternenzelt
wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,
schön ihs ihnen gleich zu seyn.
Gram und Armut soll sich melden
mit den Frohen sich erfreun,
Groll und Rache sei vergessen,
unserm Todfeind sei verziehn,
keine Thräne soll ihn preßen,
keine Reue nage ihn.

Chor.

Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgeföhrt die ganze Welt!
Brüder — überm Sternenzelt
richtet Gott wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen,
in der Traube goldnem Blut
trinken Sanftmut Kannibalen,
die Verzweiflung Heldenmat — —
Brüder fliegt von euren Sitzen,
wenn der volle Komer kralst,
laßt den Schaum zum Himmel spritzen:
Dieses Glas dem guten Geist.

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben,
den des Seraphs Hymne preiß,
dieses Glas dem guten Geist,
überm Sternenzelt dort oben!

Festen Mut in schwerem Leiden,
Hülfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschworenen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerholz vor Königstrunten. —
Brüder, gält es Gut und Blut —
Dem Verdiente seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließt den bilden Zirkel dichter,
schwört bei diesem goldenen Wein:
dem Gelübde treu zu seyn,
schwört es bei dem Sternenrichter!

Rettung von Tirannenketten,
Großmut auch dem Bösewicht,
Hoffnung auf den Sterbehetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Toden sollen leben!
Brüder trinkt und stimmt ein!
Allen Sünden soll vergeben,
und die Hölle nicht mehr seyn.

Chor.

Eine heitere Abschiedsstunde!
Süßen Schlaf im Leicheatuch!
Brüder — einen sanften Spruch
aus des Todtentrichters Munde!

Schiller.

*Grazioso andantino.**An Carolinen**Singestimme.**Clavier.*

Frühling und Natur ver-einen mir dein Bild zu zeigen sich Nächte gallen in den



Hai-nen singen Ca-ro-line dich, singen Ca-ro-line dich.



Wenn ein

dal Segno

s'ln al

il fine.

An Carolinen.

Wie röhling und Natur vereinen,
Mir dein Bild zu zeigen, sich.
Nachtigallen in den Hainen
Singen, Caroline! dich.

Wenn ein Bach auf Silberkiefern
Meinem Aug' vorüber rollt;
Seufz' ich: ach! der Bäche Riefeln
War auch unsrer Liebe hold.

In der jungen Rose lächelt
Du mir, süßes Mädchen, zu.
Selbst im leichten Zephir lächelt
Um mich Wohlgerüche du.

Ach der Strahl der Morgenröthe
Malt mir dich, Geliebte, schon;
Ieder Ton der Abendflöte,
Dünkt mir deiner Stimme Ton.

Decken mich des Schlummers Flügel,
Seh' ich dich als Traumgestalt,
Die ins Thal vom Blumenhügel
Meinem Kuß entgegen wallt.

Wenn im leisen Dämmerungen
Ich allein im Haine bin,
Gießt der Mond Erinnerungen
Meiner Liebe auf mich hin.

Und dann schwör' ich ew'ge Treue
In dem Tempel der Natur,
Engel Gottes! dir aufs neue —
Und der Himmel hört den Schwur,
Richter.

*Adagio espressivo.**An die Harmonika.*

*Jüngste schoenste von den
schoenen Föchtern süßer Harmo-nie, der im zau-berischen Tönen Allge-walt die Mutter lieb Sterblichen zum Trost ge-sendet, die die
Göttin wein sab' aus E-li-si-um ent-wendet wurdest du Harmo-ni-ka.*

*Als zu
rinf:*

An die Harmonika.

Hüngste, schönste von den schönen
Töchtern füller Harmonie,
Der in zauberischen Tönen
Allgewalt die Mutter lieh'
Sterblichen zum Trost gefendet,
Die die Göttin weinen fah',
Aus Elidium entwendet
Wurdest du Harmonika.

Als zuerst den neuen Tönen
Laufschend horchte jedes Ohr,
Ieder von den Erdenkönen
In Entzückung sich verlor;
Hohe Harmonie der Sphären
Glaubte da ihr trunkner Geist
Und der Engel Lied zu hören,
Das den Unerfahnenen preist.

Himmliche! du lenkt die Zügel
Ieder Menschenleidenschaft;
Trägen Seelen giebst du Flügel,
Stumpfen Sinnen neue Kraft;
Meiner Frende glebst du Lieder,
Milde Thränen meinem Schmerz,
Und durch dich kehrt Ruhe wieder
Süßer ins zerrissne Herz.

Wenn das Beben deines Klanges,
Sanfteren Gefühlen freund,
Mit des traurigen Gefanges
Süßem Zauber sich vereint;
O! dann hebt ein banges Sehnen
Hoch empor des Hörers Herz,
Und aus Augen, weichen Thränen
Nie entrollten, weint der Schmerz.

Wenn mein Geist in der betrübten
Rückerinnung sich verliert
An die schlummernden Gelichten
Die der Tod mir früh' entführt;
Wiederfehn und Wiederküszen
Alles des, was ich verlor,
Zauberst du mir dann in flüßen
Himmlichen Accorden vor.

Möchten deine Wonnetöne
In dem lieblichsten Verein,
Mich einst zu der ernsten Scene
Meiner Todesstunde weih'n.
Lindre mir der Trennung Kummer,
Sanft verhallend wiege mich
Diefeits in den letzten Schlummer,
Ieufeits Freundin! find' ich dich.

Richter.

Minna.

Allegro moderato.

Haett' ich Minnas süße Liebe, alles süsse baett' ich dann. O! mein ganzw^olfen
hübe die se M^aed den himmel-an. Nimmer sollte mich ent-
flammen Durst nach Ehre Rang vnd Gold: alles Glück baett' ich beyfammen, waere mir das Maedchen bold, waere mir das Maedchen bold!

Hätt' ich Minna's süsse Liebe,
alles Süsse hätt' ich dann,
O! mein gunzes Wesen hübe
dieses Mädchen himmelan.
Nimmer' follte mich entflammen
Durft nach Ehre, Rang und Gold:
Alles Glück hätt' ich beisammen,
wäre mit das Mädchen hold.

Hätt' ich Minna's süsse Liebe,
wie ich dann mit ihr so gern
in der kleinsten Hütte bliebe,
vom Tumult der Städte fern.
Marmorsäulen zu vermissen,
lieber Gott! das wäre schwach;
denn sie könnte ja mich küsſen
unter strohbehängnem Dach.

Hätt' ich Minna's süsse Liebe,
mich zufrieden machte das,
und des Feldes Kohl und Rübe
schmeckten mir, wie Ananas.
Tafelnd auf des Hügels Moose,
lacht' ich über Erdentand:
Süß' sie nur auf meinem Schoofse,
und ich tränk' aus ihrer Hand.

Hätt' ich Minna's süsse Liebe,
gieng ich schlecht und recht einher,
und die Götter Mode schriebe
nicht für mich Gesetze mehr.
Wozu hülf' es, daß ich pralte?
Ohne daß ein Diamant
blendend mir am Finger stralte,
drückte sie mir doch die Hand.

Hätt' ich Minna's süsse Liebe,
schreckte mich nichts, als ihr Tod.
Ach! wenn man ein Grab ihr grübe,
ach! was gliche meiner Not?
Unter bangem Glockenläuten
schrie ich auf zu Gott dem Herrn:
Lafs mein Mädchen mich begleiten!
Und dann stürb' ich herzlich gern.

Langbein.

Allegro sostenuto

Sie besucht mich jimmer an Freytage

Singestimme

Clavier

Gott - lob! du lie ber

Freytag bist nun end lich ange kommen. Du Tag, an dem mich Loroben küst sey tausendmal will kommen! sey

tau send - mal willkom men!

Dolce *legg.* *ritard.*

Sie besucht mich immer am Freytag.

Gottlob! du lieber Freytag bist
Nun endlich angekommen,
Du Tag zu dem mich Lorchen küsst,
Sey tausendmal willkommen!

O lieber Tag, wie hilf du schön
Wär gleich dein Himmel trübe!
Ich werde meine Lore fehn,
Dich heitert unsre Liebe,

Da sollt hinfest der Freudentag,
Nicht mehr der Freytag heißen;
Und wenn ich einst ein Lied vermag,
Will ich dein Lorchen preisen.

Franz D. Albrecht.

50.

Lied.

Munter.

Singestimme.

Clavier.

Jauchzend roll' ich durch die Welt auf der Freude Wa - gen; treibe
 Possen, ob ne dich, Weisheit, erst zu fra - gen vnd am weßlich-stan ist mir bey den Lustge-
 la - gen wo man küst vnd singt vnd springt, bis die Wolken ta - gen ~

Achzend roll' ich durch die Welt
auf der Freude Wagen;
treibe Poffen, ohne dich,
Weisheit, erst zu fragen;
und am wohlichsten ist mir
bei den Lüftgelagen,
wo man küßt und singt und springt,
bis die Wolken tagen.

O! wie haf's ich Gravität
mit der Prunkperücke.
Aber, Scherz, du bist mein Lieb,
dem ich freundlich nicke.
Freud' und Minne, wo ihr fehlt,
find' ich eine Lücke.
An des Lebens Horizont
feid ihr Sonnenblicke.

Wer kann durch ein Feuer gehn,
ohne sich zu fengen?
Wer kann hübsche Mädchen schaun,
und an keins sich hängen?
Froh will ich bei Mädchen feyn,
und bei Trinkgefängen,
bis der dürre Stöhrenfried
mich ins Grab wird drängen.

Langbein.

Mrs. 4090
K1500

(Min. 16741)

Min. 4090
K1501



<http://digital.slub-dresden.de/id45479357X/34>